

# Konzeption

---

Bühlerzeller Kinderhaus

BÜHLERZELLER KINDERHAUS  
SCHULSTRASSE 4 74426 BÜHLERZELL |

NATURKINDERGARTEN  
KOTTSPIELERSTRASSE 52 74426 BÜHLERZELL |

TELEFON: 07974/9117820 E- MAIL: [kinderhausleitungbuehlerzell@buehlerzell.de](mailto:kinderhausleitungbuehlerzell@buehlerzell.de)

## Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	Seite 3
2. Rahmenbedingungen	
2.1 Träger	
2.2 Anschrift Kinderhaus/Naturkindergarten	
2.3 Lage/ Einzugsgebiet	Seite 4
Unser Kinderhaus kann besucht werden von Kindern aus....	Seite 5/6
2.4 Team	Seite 6
2.5 Räumlichkeiten Kinderhaus	Seite 6
Räumlichkeiten im Kindergarten	Seite 7/8
Räumlichkeiten in der Krippe	Seite 8
2.6 Öffnungszeiten	Seite 8/9
2.7 gesetzliche Grundlagen	Seite 9/10
3. Kinder	
3.1 Pädagogischer Ansatz	Seite 10
Der Situationsansatz	Seite 11/12
3.2 LEITBILD „Unser Bild vom Kind“	Seite 12/13
3.3 Orientierungsplan	Seite 13
3.3.1 Bildungs- und Entwicklungsfeld „Körper“	Seite 13/14
3.3.2 Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinne“	Seite 14/15
3.3.3 Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sprache“	Seite 15
3.3.4 Bildungs- und Entwicklungsfeld „Denken“	Seite 15
3.3.5 Bildungs- und Entwicklungsfeld „Gefühl und Mitgefühl“	Seite 16
3.3.6 Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinn, Werte, und Religion“	Seite 17/18
3.4 Unsere Eingewöhnung	Seite 18/19
3.5 Das Modell der Bezugserzieherin	Seite 20
Aufgaben der Bezugserzieherin	Seite 20
3.6 Übergänge gestalten	
Krippe – Kindergarten	Seite 20
Kindergarten – Schule	Seite 21
3.7 Tagesablauf Krippe/ Kindergarten	Seite 21
3.8 Kinderkonferenz	Seite 21/22
3.9 Beobachten und Dokumentieren	Seite 22
3.10 Partizipation	Seite 23/24/25
4. Elternbeirat	Seite 25
4.1 Elternarbeit	Seite 25/26
5. Öffentlichkeitsarbeit	Seite 26
5.1 Kooperation	Seite 26/27
6. Beschwerdemanagement im Kinderhaus	
Mit Kindern	Seite 27
Mit Eltern	Seite 27/28

8. Naturkindergarten/Vorwort	Seite 29
8.1 Entstehungsgeschichten	Seite 30
8.2 Rahmenbedingungen	Seite 30
8.2.1 Standort	Seite 30
8.2.2 Schutzhütte mit Vordach	Seite 30
8.2.3 Öffnungszeiten und Schließtage	Seite 31
8.2.4 Personal	Seite 31
8.2.5 Anmeldebedingungen	Seite 31
8.2.6 Ausrüstung der Kinder	Seite 31
8.2.7 Verpflegung im Wald	Seite 32
8.2.8 Spiel – und Arbeitsmaterial	Seite 32
8.3 Sicherheit, Unfälle und Gefahren	Seite 32
8.3.1 Schutzraum	Seite 33
8.3.2 Wetterbedingungen/Unwetter	Seite 33
8.3.3 Hygiene	Seite 33
8.3.4 Waldhandy/Kontakt	Seite 33
8.3.5 Verhaltensregeln in der Natur	Seite 33/34
8.4 „Alles unter einem Dach“	Seite 35
8.4.1 Waldtage	Seite 35
8.4.2 Kooperation/Vorschule	Seite 35
8.4.3 Gemeinsame Feste und Aktionen können sein...	Seite 35
8.4.4 Zusammenarbeit mit Eltern	Seite 36
8.4.5 Eingewöhnung	Seite 36
8.5 Schutzauftrag	Seite 36
9. Pädagogische Arbeit	Seite 36
9.1 Gruppenart	Seite 37
9.2 Tages-/ Wochenablauf	Seite 37
9.3 Freispiel, Projekte und Angebote	Seite 38
10. Voraussetzung einer Betriebserlaubnis	Seite 39
11. Qualitätssicherung/Qualitätsentwicklung	Seite 39
12. Danksagung	Seite 39

## 1. Vorwort

Liebe Eltern, liebe Kinder,  
liebe Leserinnen und Leser

Das farbenfrohe Kinderhaus strahlt in Bühlerzell und setzt ein Zeichen.  
Ein Zeichen der sich immer weiterentwickelnden Kleinkinderbetreuung.  
Die Betreuung in Kindertagesstätten kann die Fürsorge und Erziehung einer Familie nicht ersetzen, sie kann sie aber sinnvoll ergänzen.  
Unser Kinderhaus soll ein Haus der Begegnung sein, ein offenes Haus für alle, ein Haus voller Freude und Freundschaft.

Durch das große Angebot an unterschiedlichen Betreuungsformen /Betreuungsumgebung wie verlängerte Öffnungszeiten I und II, Ganztagesbetreuung, Naturkindergarten haben wir in unserer Einrichtung ein Spektrum an Möglichkeiten, welches eine Verknüpfung von Arbeit und Familie in unserer Gemeinde möglich macht.

Kinder von 1-3 Jahren, Kinder von 3-6 Jahren finden ihren Platz im Kinderhaus.  
Die Konzeption dient Ihnen und uns als roter Faden, der uns durch unseren Alltag begleitet.  
Sie beinhaltet unsere Ziele zur pädagogischen Haltung und wichtige allgemeine Informationen.

Eine Konzeption ist jedoch nicht in Stein gemeißelt. Sie ist vielmehr ein Handbuch, das mit uns wächst und sich verändert, das immer wieder auf das Neue geprüft und verändert wird, das Entwicklungen und eine veränderte Lebenswelt mitträgt.  
Unser Konzept gibt Ihnen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und Ihre wichtigsten Fragen rund um das Thema „Kinderhaus“ werden beantwortet.

Für die Zeit in unserer Einrichtung wünsche ich Ihnen und Ihren Kindern viel Spaß, Freude, unvergessliche Erlebnisse und schöne, bleibende Eindrücke.

**Ihre**  
**Anja Wallisch**  
**Einrichtungsleitung mit Team**

## 2. Rahmenbedingungen

### 2.1 Träger

#### Träger unseres Kinderhauses/Naturkindergartens ist die:

Gemeinde Bühlerzell  
Heilberger Straße 4  
74426 Bühlerzell  
Tel: 07974/ 9390-0

### 2.2 Anschrift

#### **Kinderhaus**

Bühlerzeller Kinderhaus  
Schulstraße 4  
74426 Bühlerzell  
Telefon: 07974/9117820  
E-Mail: [kinderhausleitungbuehlerzell@buehlerzell.de](mailto:kinderhausleitungbuehlerzell@buehlerzell.de)

#### **Naturkindergarten**

Kottspielerstraße 52  
74426 Bühlerzell  
Telefon: 07974/9117820  
E-Mail: [kinderhausleitungbuehlerzell@buehlerzell.de](mailto:kinderhausleitungbuehlerzell@buehlerzell.de)

### 2.3 Lage / Einzugsgebiet

Der Einzugsbereich unseres Kinderhauses erstreckt sich über die gesamte Gemeinde mit seinen zahlreichen Ortsteilen. Die Gemeinde Bühlerzell hat ca. 2000 Einwohner. Geschäfte wie eine Bäckerei, eine Metzgerei sind gut zu Fuß erreichbar. Dazu gibt es noch viele Vereine wie den Sportverein Bühlerzell, den Musikverein, die Kinderkirche uvm.

**Unser Kinderhaus kann besucht werden**  
**von Kindern aus Bühlerzell und den**  
**Teilorten**

- Bühlerzell
- Steinenbühl
- Senzenberg
- Gantenwald
- Säghalden
- Hochbronn
- Holenstein
- Geifertshofen
- Schönbronn
- Heilberg
- Röhmen
- Ziegelmühle
- Benzenhof
- Spitzenberg
- Röhmensägmühle
- Trögelsberg
- Eichberg
- Kammerstatt
- Immersberg
- Mangoldshausen
- Teuerzer Sägmühle
- Hambacher Mühle
- Wurzelbühl
- Hinterwald (Grafenhof)
- Weißenhof
- Wurzelhof
- Gerabronn
- Reitenhaus
- Hölzle
- Lautenhof
- Spatzenhof
- Roßberg
- Stockhäusle
- Brunnenhaus
- Imberg

Unser Kinderhaus liegt in einem Wohngebiet in einer verkehrsberuhigten Zone. Dort befinden sich hauptsächlich Einfamilienhäuser.

In direkter Nachbarschaft befindet sich die Grundschule, die mit unserem Gebäude verbunden ist, sowie die Sporthalle.

Nach der Kindergartenzeit wechseln die Kinder in diese benachbarte Grundschule, mit der wir in ständiger Kooperation stehen.

Unser Haus ist lichtdurchflutet und bietet ausreichend Platz für die Kinder, Eltern und Mitarbeiter.

In Kürze erreichen wir mit den Kindern die naheliegenden Wiesen, Felder und Wälder.

Auch der Naturkindergarten „Eichhörnchenkobel“ ist Teil des Bühlerzeller Kinderhauses. Er befindet sich auf einem Wald-/Wiesenstück nahe dem Werksteinbruch. Umliegend gibt es drei weitere Plätze, die von der Gruppe regelmäßig besucht werden.

## **2.4 Team**

In unserem Kinderhaus beschäftigt sind 19 Voll- bzw. Teilzeitfachkräfte, Wochenpraktikant/Innen und 1 BUFDI bzw. 1 FSJ  
Unterstützend, je nach Bedarf, Urlaubs- oder Krankheitsvertretungen.

## **2.5 Räumlichkeiten**

Unser Kinderhaus wird in verschiedene Bereiche unterteilt:

- Kinderkrippe
- Kindergarten
- Naturkindergarten
- Grundschule

sind hier unter einem Dach vereint.

Räume die gemeinsam genutzt werden:

- **Atelier:** Hier können die Kinder malen und basteln, mit wechselnden Materialien kreativ arbeiten oder ihr handwerkliches Geschick an der Kinderwerkbank erproben.
- **Kinderküche:** Diese dient als Ess- und Kochbereich (pädagogisches Kochen) für die Kindergarten-/Krippenkinder
- **Großküche:** Diese dient als Essensausgabe für die Kindergarten- / Krippenkinder. Die Kindergarten-/Krippenkinder essen im Bistro. Die Großküche wird auch als Kochbereich (pädagogisches Kochen) für die Schule und den Kindergarten genutzt.
- **Außengelände:** Die Bereiche sind abgetrennt zwischen Kindergarten und Kinderkrippe. Es sind zwei Sandkästen, 2 Vogelnechtschaukeln, 2 Rutschen, verschiedene Klettermöglichkeiten, 1 Tunnel, sowie Plätze, um verschiedene

Fahrzeuge auszuprobieren vorhanden... all das finden die Kinder in unserem Außenbereich.

- Bewegungsraum: Dieser Raum befindet sich im Eingangsbereich des Kinderhauses. Hier finden gemeinsame Morgenkreise, Bewegungsangebote, Sprachförderung uvm. statt.

## **Räumlichkeiten im Kindergarten (3 – 6 Jahre) sind:**

### **2 Gruppenräume**

Diese sind in einem teiloffenen Raumkonzept gestaltet. Zwischen den beiden Gruppenräumen (Fuchsbau/ Froschteich) befindet sich ein Nebenraum der individuell nach den Bedürfnissen der Kinder umgestaltet wird. Der Nebenraum kann von beiden Gruppen geöffnet werden. Hier werden auch Kleingruppenaktivitäten durchgeführt.

Die Gruppenräume sind in verschiedene Spielbereiche unterteilt, wie Puppenecke/ Rollenspielbereich, Bau- und Konstruktionsbereich, verschiedene Spielebenen, mit Platz zum Kuscheln, Zurückziehen und Vorlesen. Genügend Platz für Spiele und Puzzle bietet sich an den Tischen.

Die Räume sind durch die vielen raumhohen Fenster sehr hell. Weitere Lichtkuppeln in der Decke lassen viel Tageslicht herein.

Jeder Raum verfügt über eine separate Tür, die Zugang zum Terrassenbereich bietet und auch den Notausgang der jeweiligen Gruppe kennzeichnet.

### **1 weiterer Gruppenraum**

Im angrenzenden Grundschulgebäude steht ein leerstehendes Klassenzimmer als weitere Kindergartengruppe (Dachsbau) zur Verfügung. Der Eingang zur Gruppe sowie die Garderobe befindet sich rechter Hand im Eingangsbereich des Kinderhauses. Der Gruppenraum bietet den Kindern viel Raum für freies Spiel, eine Bauecke, ein Maltisch uvm. Außerdem gibt es eine Toilette mit Wickeltisch und eigenem Waschbecken für die Kinder dieser Gruppe. Auch der Flur wird von den Kindern als Puppenecke und Lesecke genutzt. Die Wechselkleidung für diese Gruppe befindet sich im Gruppenraum.

### **Garderoben**

Im Garderobenbereich hat jedes Kind einen eigenen Platz um seine Kleidung, Schuhe, Tasche usw. aufzuhängen. Zusätzlich hat jeder Platz eine kleine Ablage für persönliche Dinge. Die Plätze sind mit Namen und Fotos der Kinder versehen, damit sie auch selbstständig ihren Platz wiederfinden können. Gegenüber der „Fuchsbau-Garderobe“ befinden sich Eigentumsschränke, in denen jedes Kindergartenkind sein Fach für Wechselkleidung, Turnbeutel etc. hat.

Jeder Gruppenraum im Kindergartenbereich verfügt über einen Waschraum

In den Waschräumen befinden sich Toiletten und Kinderwaschbecken in Kinderhöhe

## **Räumlichkeiten in der Kinderkrippe (1 – 3 Jahre)**

Konzeption Stand 01.09.2023

## **2 Gruppenräume**

Diese Räume sind in einzelne Spielbereiche unterteilt, um den Kindern möglichst viel Platz zur Ausübung ihrer Interessen zu bieten.

Spielbereiche sind: malen, kuscheln, Bilderbücher gemeinsam anschauen, lesen, bauen und konstruieren, Platz für Rollenspiel.

Der Flur zu den Gruppenräumen dient als zusätzliche Spiel-, - und Bewegungsfläche.

## **2 Schlafräume / Ruheräume**

Um dem Schlafbedürfnis von Kindern unter 3 Jahren gerecht zu werden, gibt es 2 separate Schlafräume/Ruheräume. Die Schlafräume sind mit Schlafnestern ausgestattet. Jedes Kind verfügt bei Bedarf über einen festen Schlafplatz mit eigenen Schlafutensilien.

Zusätzlich werden die Schlaf- / und Ruheräume als Ausruhraum und Spielbereich genutzt.

## **1 Wickelraum / Waschraum**

Dieser Raum besitzt zwei Wickeltische, einen mit Treppe und einen zusätzlichen Notwickeltisch. 3 Kindertoiletten, 3 Waschbecken sowie eine Dusche und weitere Eigentumsfächer für Windeln und Feuchttücher.

## **1 Garderobe**

Auch hier hat jedes Kind seinen eigenen Platz, der mit Namen sowie Foto ausgestattet ist und ein persönliches Fach für Wechselkleidung

## **2.6 Öffnungszeiten**

Die Betreuung der Kinder in unserer Einrichtung erfolgt im Rahmen:

### **Dachsbau**

Der verlängerten Öffnungszeit I/II (VÖ)

Montag – Freitag: 7.00 Uhr – 13.00 Uhr

Montag – Donnerstag: 7.00 Uhr – 14 Uhr

Freitag 7.00 Uhr – 13 Uhr

(Mittagessen kann zusätzlich dazu gebucht werden)

### **Fuchsbau**

Der verlängerten Öffnungszeit I/II (VÖ)

Montag – Freitag: 7.00 Uhr – 13.00 Uhr

Montag – Donnerstag: 7.00 Uhr – 14 Uhr

Freitag 7.00 Uhr – 13 Uhr

(Mittagessen kann zusätzlich dazu gebucht werden)

### **Froschteich**

Verlängerte Öffnungszeiten I (VÖ)

Montag – Freitag 7.00 Uhr – 13.00 Uhr

(Mittagessen kann zusätzlich dazu gebucht werden)

Ganztagesbetreuung (GT)

Montag – Donnerstag: 7.00 Uhr – 15.30 Uhr (inklusive Mittagessen)

Freitag: 7.00 Uhr – 13.00 Uhr (inklusive Mittagessen)

### **Spatzennest (Krippe)**

Der verlängerten Öffnungszeiten I /II (VÖ)

Montag – Freitag: 7.00 Uhr – 13.00 Uhr

Montag – Donnerstag: 7.00 Uhr – 13.00 Uhr

Freitag: 7.00 Uhr – 14.00 Uhr

### **Igelnest (Krippe)**

Der verlängerten Öffnungszeiten I (VÖ)

Montag – Freitag: 7.00 Uhr – 13.00 Uhr

### **Naturkindergarten Eichhörnchenkobel**

Der verlängerten Öffnungszeiten I (VÖ)

Montag – Freitag 7.30 Uhr – 13.30 Uhr

Dieses Angebot gilt nur für den Naturkindergarten

## **2.7 gesetzliche Grundlagen**

### **Sozialgesetzbuch (SGB VIII)**

#### **Achtes Buch**

#### **Kinder- und Jugendhilfe**

### **§ 22 SGB VIII Grundsätze der Förderung**

(1) Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden. Kindertagespflege wird von einer geeigneten Tagespflegeperson in ihrem Haushalt oder im Haushalt des Personensorgeberechtigten geleistet. Das Nähere über die Abgrenzung von Tageseinrichtungen und Kindertagespflege regelt das Landesrecht. Es kann auch regeln, dass Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen geleistet wird.

(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

- die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
- die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
- den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

## **Gesetz über die Betreuung und Förderung von Kindern in Kindergärten, anderen Tageseinrichtungen und der Kindertagespflege (Kindertagesbetreuungsgesetz – KiTaG)**

### **§ 2**

#### **Aufgaben und Ziele**

(1) Die Tageseinrichtungen (...) sowie die Tagespflegepersonen (...) sollen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, die Erziehung und Bildung des Kindes in der Familie unterstützen und ergänzen und zur besseren Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Kindererziehung beitragen. Diese Aufgaben umfassen die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes nach § 22 Abs. 3 SGB VIII zur Förderung seiner Gesamtentwicklung.

(2) Kinder, die auf Grund ihrer Behinderung einer zusätzlichen Betreuung bedürfen, sollen zusammen mit Kindern ohne Behinderung in Gruppen gemeinsam gefördert werden, sofern der Hilfebedarf dies zulässt. Dies ist auch im Rahmen der kommunalen Bedarfsplanung nach § 3 Abs. 3 angemessen zu berücksichtigen. § 35 a SGB VIII und §§ 53, 54 des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII) bleiben unberührt.

### **3. Kinder**

#### **3.1 Pädagogischer Ansatz**

*„Es geht nicht darum, Kinder zu beschäftigen.  
Es geht vielmehr darum, dass wir uns selbst damit beschäftigen, was denn wohl  
die Kinder beschäftigt.“*

## Der Situationsansatz

Das wesentliche Ziel des Situationsansatzes ist:

Kinder verschiedener Herkunft und mit unterschiedlicher Lebensgeschichten zu ermöglichen, in verschiedenen Situationen ihres gegenwärtigen und zukünftigen Lebens ... ..

- mit sich (autonom)
- mit anderen (solidarisch)
- mit einer Sache (kompetent)

zurecht zu kommen.

Dies wird in der momentanen Zeit und Situation ein immer wichtiger werdendes Gut.

Auch in unserem Haus steigt die Zahl der Kinder mit unterschiedlichen Herkunfts- und Lebensgeschichten.

Allen Kindern einen möglichst guten Einstieg in ihr „neues“ Leben zu geben, hat bei uns im Kinderhaus einen ebenso hohen Stellenwert wie das Gemeinschaftsgefühl des gesamten Kinderhauses.

Durch die immer weiter ansteigenden Kinderzahlen, sowie dem stetigen Ausbau neuer Gruppen in unserem Haus, ist ein Konzept, welches das einzelne Kind, aber auch die Werte der Gemeinschaft unterstützt, ein wichtiger Teil der Entwicklung der Kinder.

Hierfür eignet sich der Situationsansatz hervorragend.

## Der Situationsansatz – was ist das?

Prinzip des situationsbezogenen Ansatzes ist die Orientierung an der Lebenssituation, den Bedürfnissen, den Interessen und den Erfahrungen der Kinder. Ziel ist es, dem Kind bei der Bewältigung seiner gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituation zu helfen.

Dem situationsbezogenen Ansatz liegt ein ganzheitliches Menschenbild zugrunde, das neben kindlicher Stärke und Kompetenz auch kindliche Hilflosigkeit, Unerfahrenheit und Schutzbedürftigkeit berücksichtigt.

Nach den Interessen, Bedürfnissen und Wünschen der Kinder entwickeln sich Projekte, meist in Klein- oder Interessensgruppen oder auch mit einzelnen Kindern. Die individuellen Fähigkeiten des einzelnen Kindes werden bei der Planung von dem/ der ErzieherIn berücksichtigt. Erziehung soll dem Kind helfen, möglichst selbstbestimmt und gemeinschaftsfähig zu werden und breite Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben. Das Spiel ist dabei die wichtigste „Lernform“- spielerisch begreift das Kind sein Umfeld und die Erwachsenenwelt. Dafür stehen dem Kind gut vorbereitete Räume und Materialien zur Verfügung (Rollenspielecke, Bauecke, Alltagsmaterialien...)

Nach diesem Prinzip eines ganzheitlichen Menschenbildes arbeiten und leben wir hier in unserem Kinderhaus. Durch das Beobachten, Ernstnehmen und Nachfragen jedes Kindes können zum Beispiel solche Projekte entstehen:

- Was ich gerne esse und wo kommt es her?
- Lass uns Freunde sein (über Schlagen, Streiten und Vertragen)
- Wir erkunden unser Dorf
- Fahrzeuge uvm....

Im Alltag ist uns wichtig, dass alle Kinder, aus allen 6 Gruppen die Chance und die Möglichkeit haben, sich frei im Kinderhaus/Naturkindergarten zu bewegen. Für die Kinder ist es uns wichtig, dass sie viel Raum bekommen die Räumlichkeiten im Haus zu nutzen.

### **3.2 LEITBILD**

#### **„Unser Bild vom Kind“**

Jedes uns anvertraute Kind ist einzigartig. Es wird ernst genommen und spielt eine wichtige Rolle in unserer Gemeinschaft. Es soll Akteur seiner eigenen Entwicklung sein. Wir sehen uns als Moderator, bieten Hilfestellungen, vielfältige Bedingungen und Möglichkeiten, damit es Schöpfer seiner eigenen Umwelt werden kann. Das Kind ist kreativ und eigenständig, erhält Möglichkeiten seinen Bewegungsdrang auszuleben und lernt dabei an seine Grenzen zu stoßen. Ein wichtiger Punkt für die Entwicklung jedes Kindes ist ein soziales Verhalten in der Gemeinschaft zu erlernen und dieses werten zu können. Des Weiteren sind wir bestrebt, die individuellen Stärken und Ressourcen der Kinder zu erkennen und entsprechend früh zu fördern.

- ❖ Das Kind ist das höchste Gut dieser Welt. Es zeigt sein Interesse, seine kindliche Neugier und seine Begeisterungsfähigkeit für die Kleinigkeiten des Lebens. Es hat sein festes Ziel: Es will seine Umwelt erobern!
- ❖ Da jedes Kind sein eigenes Tempo hat, bekommt die individuelle Förderung einen hohen Stellenwert. Das Kind wird durch gezielte Angebote in seiner Entwicklung der Persönlichkeit begleitet.
- ❖ In Gruppenpädagogischen Angeboten sammelt das Kind Erfahrungen im sozialen Miteinander und fühlt sich als Teil einer Gemeinschaft. Es wird gemeinsam gespielt, gelacht und gesungen. Durch verschiedene Impulse und Anregungen werden die Welt, Mitmenschen und das „Ich“ entdeckt.
- ❖ Wir begegnen den Kindern offen und nehmen ihre Gefühle ernst. Uns ist es wichtig, dass Kinder sich in unserer Einrichtung wohl fühlen. Wir geben ihnen Sicherheit, Orientierung und Möglichkeit ihre Gefühle zu leben.

Durch eine liebevolle und durchdachte Raumgestaltung, sowie anregende, strukturierte Materialien und Spielmöglichkeiten werden alle Sinne des Kindes angesprochen. Um diesen Eindrücken gerecht zu werden, brauchen Kinder einen geregelten Tagesablauf, sowie Zeit um sich zu orientieren und zu experimentieren.

Hierfür sind wir als Fachpersonal verantwortlich. Wir machen uns die Einzigartigkeit jedes Kindes bewusst, erkennen dies und achten es. Wir sehen es als selbstverständlich an, dass jedes Kind sein ganz eigenes Tempo in den Entwicklungsbereichen hat und unterstützen und begleiten es dabei.

„Kinder sollen nicht einfach alles machen können, was sie wollen.  
DOCH  
sie sollen wirklich wollen was sie gerade tun!“

### **3.3 Orientierungsplan**

Unsere pädagogische Arbeit unterliegt der Grundlage des „Orientierungsplans für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten“.

Dieser zieht sich als roter Faden durch unsere Arbeit und zeigt uns Richtlinien und deren Umsetzung auf.

Im Orientierungsplan finden sich 5 Bildungs- und Entwicklungsbereiche, die wir nachfolgend genauer erläutern.

#### **3.3.1**

#### **Bildungs- und Entwicklungsfeld „Körper“**

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben SICH zu offenbaren“

Auszug aus dem Orientierungsplan...

„... Das Kind erschließt sich seine Welt aktiv, mit allen Sinnen und vor allem in Bewegung. Es erprobt sich und seine Fähigkeiten, nimmt über Bewegung Kontakt zu seiner Umwelt auf und entdeckt, erkennt und versteht so seine soziale und materiale Umwelt. Damit werden körperliches Gleichgewicht und die kognitive und seelische Entwicklung gefördert... “

#### **Unsere Ziele:**

#### **Kinder...**

- entwickeln ein Gespür für den eigenen Körper und seine Fähigkeiten.
- entwickeln Verständnis für die Gesunderhaltung ihres Körpers.
- entwickeln ein positives Körper- und Selbstkonzept; dies bietet eine Grundlage für die gesamte körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung.
- bauen ihre konditionellen und koordinativen Fertigkeiten und Fähigkeiten aus,
- erweitern und verfeinern ihre grobmotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten.

#### **Unsere Umsetzung**

#### **Wir bieten den Kindern...**

vielfältige Möglichkeiten ihrem Bewegungsdrang nachzugehen

- spielen und „herumtollen“
- Spaziergänge
- regelmäßiges Turnen in der naheliegenden Turnhalle und im Kinderhaus
- Ausflüge

- Natur-/ Waldtage
- Möglichkeit körperliche Grenzen kennen und eigene Kraft einschätzen und einteilen zu können.
- Gemeinschaft erleben und entwickeln
- Körperbewusstsein durch gezielte Angebote zu stärken (gesunde Ernährung, mein Körper usw.)
- erfahren von Bewegung, Stille und Entspannung

### **3.3.2 Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinne“**

„Ein Kind das singt, ist wie das sprudelnde Wasser einer Quelle oder wie eine aufblühende Blume beim Sommeranfang eines schönen Frühlingmorgens. Es singt, weil die Freude in ihm wohnt, eine unaussprechliche Freude voller Lachen und voller Gesang“  
(Fernand Mailliet)

Auszug aus dem Orientierungsplan...

... Kinder nehmen ihre Umwelt über ihre Sinne wahr und erforschen und entdecken die Welt durch Sehen, Beobachten, Hören, Fühlen, Tasten, Riechen und Schmecken....

... Kinder erleben beim aktiven Prozess des Wahrnehmens die Welt in ihrer Differenzierung, versuchen sich darin zu orientieren und zu begreifen. ...

... Um innere Bilder und ein vertieftes Verständnis entwickeln zu können, brauchen Kinder den konkreten Umgang mit den Dingen...“

#### **Unsere Ziele:**

##### **Kinder...**

- entdecken, entwickeln und schärfen, schulen ihre Sinne
- lernen mit Einschränkungen bewusst zurecht zu kommen (Seh-Hörschwäche, körperliche Behinderung, usw...)
- erleben die Bedeutung und Leistung der einzelnen Sinne
- benutzen all ihre Sinne, um sich die Welt ästhetisch anzueignen und sich in ihr zu orientieren und sie mitzugestalten
- entwickeln unterschiedliche Möglichkeiten, Eindrücke und Vorstellungen ästhetisch-künstlerisch zum Ausdruck zu bringen.

#### **Unsere Umsetzung:**

##### **Wir bieten den Kindern...**

- gezielte Angebote zur Wahrnehmung aller Sinne
- Spielmaterial mit unterschiedlicher Beschaffenheit
- verschiedene Materialien zur Sinnesanregung
- Phantasie Reisen und meditative Angebote

- Sinneseindrücke sammeln und erleben – draußen und drinnen
- Rhythmik, Turnen und Musizieren

### **3.3.3 Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sprache“**

„Die ganze Kunst der Sprache besteht darin, verstanden zu werden“  
(Konfuzius)

Auszug aus dem Orientierungsplan...

... Sprache und Emotionen sind untrennbar miteinander verbunden – ohne sie können wir nicht überleben.

Sprachbeherrschung, zuerst in Form der gesprochenen Sprache, später auch als Schrift, hat für das weitere Lernen eine herausragende Rolle, da die Sprache auch ein wichtiges Werkzeug für die späteren Lernprozesse innerhalb und außerhalb von Kindergarten und Schule darstellt...

#### **Unsere Ziele:**

##### **Kinder...**

- erweitern und verbessern ihre verbale und nonverbale Ausdrucksfähigkeit
- nutzen Sprache um mit anderen Kindern und Erwachsenen in Kontakt zu treten
- lernen Schrift als Teil ihres Lebensumfeldes kennen und gegebenenfalls einzusetzen

#### **Unsere Umsetzung:**

##### **Wir bieten den Kindern...**

- Erzieher als Sprachvorbild
- Kinderkonferenzen
- Qualifizierte Sprachförderung
- sprechfreundliche und sprechanregende Umgebung
- den Alltag als Sprachanlass nehmen
- Sprache als Form von Konfliktlösung
- Spaß – Sprech – Spiele
- Musik und Bewegung zur Unterstützung und Anregung für Sprache

### **3.3.4 Bildungs- und Entwicklungsfeld „Denken“**

„Das Auge schläft, bis der Geist es mit einer Frage weckt“  
(Afrikanisches Sprichwort)

Auszug aus dem Orientierungsplan...

... das Denken umfasst alle Fähigkeiten, die helfen zu erklären und vorherzusagen. Im Einzelnen geht es um das Bilden von Kategorien und das Finden von Regeln, um das Erfassen von Ursache-Wirkungs-Zusammenhängen, um schlussfolgerndes Denken und Problemlösen sowie um logisches Denken... “

### **Unsere Ziele:**

#### **Kinder...**

- staunen über Alltags- und Naturphänomene
- haben Freude daran, zusammen mit anderen über Dinge nachzudenken
- beobachten ihre Umgebung genau, stellen Vermutungen auf und überprüfen diese mit verschiedenen Strategien
- dokumentieren ihre Beobachtungen
- finden eigene Lösungswege und setzen sie um
- erkennen Muster, Regeln, Symbole und Zusammenhänge, um die Welt zu erfassen
- entwickeln Mengenvorstellung und erkennen Ziffern
- stellen sich und ihrer Umwelt Fragen, auch philosophischer und religiöser Natur und suchen nach Antworten
- experimentieren und verfolgen eigene mathematische und technische Ideen

### **Unsere Umsetzung:**

#### **Wir bieten den Kindern...**

- sprachliche Begleitung und Bestärkung
- die Möglichkeit verschiedene Dinge zu sammeln (Steine, Joghurtbecher, Blätter...) um diese genauer kennenzulernen
- Gelegenheit für Experimente um ihre Hypothesen zu überprüfen.
- Angebote mit Ziffern, Symbolen, Mengen uvm...
- eine Umgebung, die das Denken und experimentieren fordert und fördert

### **3.3.5 Bildungs- und Entwicklungsfeld „Gefühl und Mitgefühl“**

„Alles was ihr für Euch von den Menschen erwartet, das tut Ihnen auch“  
(Matthäus 7,12)

Auszug aus dem Orientierungsplan...

... menschliches Handeln ist begleitet von Emotionen. Sie gehören zum täglichen Erleben und der Umgang mit ihnen will gelernt sein. Mit dieser Fähigkeit wird niemand geboren. Genauso wie ein Kind lernen muss, auf zwei Beinen zu stehen, eine Tasse festzuhalten oder einen Dreiwortsatz zu sagen, so muss ein Kind auch lernen mit Gefühlen umzugehen. Dabei gibt es vier wesentliche aufeinander aufbauende Fähigkeiten, die ein Kind erwirbt

- Selbstreflexion
- Angemessenen Umgang mit den eigenen Emotionen
- Einfühlungsvermögen und Mitgefühl

- Emotionalität anderer wahrnehmen und darauf reagieren

### **Unsere Ziele:**

#### **Kinder...**

- erfahren Anerkennung und Wohlbefinden
- stärken ihr Bewusstsein für eigene Gefühle
- bekommen ein positives Gespür eines Gruppengefühls
- lernen Rituale und Regeln kennen
- eignen sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl an
- wertschätzen Tiere und Menschen
- nehmen Gefühle anderer wahr und verstehen sie

### **Unsere Umsetzung:**

#### **Wir bieten den Kindern ...**

- Bilderbücher und Geschichten
- Gemeinsame Regeln aufstellen und sie erklären bzw. gemeinsam erarbeiten
- Rollenspiele anregen
- Mimik + Gestik-Spiele
- Situationen schaffen um Gefühl/ Mitgefühl einordnen, zuordnen sowie verstehen zu lernen
- Vorbilder sein!

### **3.3.6 Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinn, Werte und Religion“**

**“Lasst uns aufeinander achten und uns zur Liebe und zu guten Taten  
anspornen“  
(Brief der Hebräer)**

Auszug aus dem Orientierungsplan...

... Kinder begegnen der Welt grundsätzlich offen und entwickeln vom ersten Lebenstag an in der Interaktion Vorstellungen von sich selbst, der Welt und dem Leben mit anderen...

...Kinder entwickeln Achtung vor den unveräußerbaren Grundrechten und Freiheiten, wenn sie in konkreten Alltagshandlungen erfahren, dass ihre Rechte als Kind und die Rechte anderer geachtet werden...

... Es ist von besonderer Bedeutung, dass sich Kinder als Teil der Natur erleben und Natur nicht als etwas außerhalb des menschlich Angesiedelten begreifen

... Kinder sollen in ihrem Philosophieren bzw. Theologisieren über Gott, Grund und Ursprung der Welt, das Warum von Leben und Leid ernst genommen werden und verständnisvolle Partner finden...“

## **Unsere Ziele:**

### **Kinder...**

- entwickeln von Anfang an Vertrauen in das Leben und bilden sich so ihre eigene lebensbejahende Weltanschauung
- nehmen Gemeinsamkeiten und Unterschiede ihrer Umwelt (Mensch, Tiere, Natur) wahr und lernen sie wertzuschätzen
- lernen im Alltag sich mit unterschiedlichen Facetten des Lebens auseinanderzusetzen
- lernen Inhalte des christlichen Glaubens in kindgerechter Form kennen
- erleben ein positives Gemeinschaftsgefühl und erfahren Geborgenheit, Vertrauen und Empathie
- tragen zu einem gelingenden Zusammenleben in der Gruppe bei und übernehmen Verantwortung

## **Unsere Umsetzung**

### **Wir bieten den Kindern...**

- gemeinsam Regeln festlegen
- Tischgebete beim Essen
- Erzählen biblischer Geschichten passend dem Jahreskreislauf
- Gemeinschaft erleben beim gemeinsamen Morgenkreis
- Denkanstöße, Impulse und offenen Fragen in Gesprächskreisen

## **3.4 Unsere Eingewöhnung**

Der Besuch einer Kindertageseinrichtung ist für viele Kinder der erste große Übergang. Umso wichtiger ist es uns, dass die Eingewöhnung Raum und Zeit gibt, um diesen wichtigen Abschnitt für die weitere Zeit in der Kindertageseinrichtung individuell an die Bedürfnisse der Kinder anzupassen.

Schon im Anmeldegespräch können erste Fragen zur Eingewöhnung geklärt werden und auch während der gesamten Eingewöhnungszeit ist uns ein enger Kontakt und Raum für Gespräche zwischen Eltern und pädagogischem Fachpersonal wichtig.

Bevor die Eingewöhnung startet, findet ein erstes Gespräch zwischen Eltern und der/dem späteren BezugserzieherIn statt (Aufnahmegespräch), in dem die ersten wichtigen Informationen über das Kind, sowie der genaue Ablauf der Eingewöhnung besprochen werden.

Die Eingewöhnung selbst hat in unserem Haus eine immer gleiche Grundstruktur.

- In der ersten Woche kommt das Kind zwischen 1 und 2 Std. am Vormittag gemeinsam mit einem Elternteil in seine Gruppe, um die Räumlichkeiten, Umgebung, die anderen Kinder sowie das pädagogische Fachpersonal kennenzulernen.
- In der ersten Kindergarten- bzw. zweiten/dritten Krippenwoche, je nach Kind wird dies individuell gehandhabt, wir beginnen eine schrittweise Ablösung der vertrauten

Bezugsperson. Am Anfang sind dies ein paar Minuten und dies wird dann individuell angepasst und langsam gesteigert.  
In dieser Zeit ist die/der BezugserzieherIn für das Kind da und in engem Kontakt mit dem Elternteil.

- Je nach Befinden des Kindes wird diese Phase verkürzt oder verlängert.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind sich in der Einrichtung frei bewegt, spielt, sich von der/dem BezugserzieherIn trösten und beruhigen lässt und im Fall eines Ganztagesplatzes in der Einrichtung isst und schläft bzw. ruht.

### **Ein paar Grundsätze sind uns in der Eingewöhnungsphase wichtig und zu beachten.**

- Da wir dem Kind die Eingewöhnungszeit möglichst angenehm gestalten möchten, ist es uns wichtig, dass genügend Zeit vorhanden ist um sie individuell gestalten zu können. Planen Sie daher bitte **2-6 Wochen** fest ein.
- Schön wäre es, wenn die Eingewöhnungszeit von einer gleichbleibenden Person begleitet wird. Das gibt Ihrem Kind Sicherheit und Orientierung.
- Bitte halten Sie die Abholzeiten ein.
- Eine ständige Erreichbarkeit des Elternteils ist erforderlich.
- Nehmen Sie sich ab der Hälfte der 1. Woche zurück im Spiel mit Ihrem Kind. Signalisieren Sie Ihrem Kind: „Es ist in Ordnung, wenn du mit anderen spielen möchtest“. Hier steht Ihnen Ihr/e BezugserzieherIn gerne mit Rat und Tat zur Seite.

### **Für das Kind sind uns folgende Punkte wichtig:**

- Um dem Kind die Eingewöhnung zu erleichtern, ist ein Stück „Zuhause“ oft hilfreich. Dies kann ein Stofftier, ein Schnuller oder eine Schmusedecke sein.
- Die Bedürfnisse des Kindes wahrzunehmen und individuell darauf einzugehen.
- Dem Kind Zeit zu geben, sich behutsam in die neue Umgebung und den neuen Tagesablauf einzugewöhnen.
- Dass das Kind sich wohlfühlt und Vertrauen zur/zum BezugserzieherIn aufbauen kann.
- Dem Kind Sicherheit zu geben.

### **Die Eingewöhnung ist ein wichtiger Baustein in unserem pädagogischen Konzept und steht und fällt mit einer guten Erziehungspartnerschaft.**

### **3.5 Das Modell der Bezugserzieherin**

Wie im Abschnitt 3.4 kurz erwähnt, ist das Modell einer/eines BezugserzieherIn in unserem pädagogischen Konzept ein wichtiger Punkt.

Um dem Kind den Übergang von Zuhause in die Kinderkrippe bzw. den Kindergarten möglichst angenehm zu gestalten, hat jedes Kind seine/n eigene/n BezugserzieherIn.

#### **Aufgaben einer Bezugserzieherin:**

- Das Eingewöhnungsgespräch vor Beginn der Eingewöhnung zu führen.
- Das Kind in der Gruppe, der Einrichtung begleiten und es beim Ablösungsprozess zu unterstützen.
- Während der gesamten Eingewöhnung übernimmt die/der BezugserzieherIn pflegerische Tätigkeiten wie wickeln, essen oder Toilettengang.
- Sie/Er ist Ansprechpartnerin für die Eltern des Bezugskindes.
- Ebenso ist sie/er zuständig für die Beobachtung und Dokumentation sowie für Elterngespräche/ Entwicklungsgespräche ihrer/seiner Bezugskinder.

Durch die festen BezugserzieherInnen haben die Kinder von Beginn an einen „**sicheren Hafen**“, der sie aufnimmt und somit eine stabile Anfangssituation, um den Schritt der Ablösung der Eltern wagen zu können.

### **3.6 Übergänge gestalten**

#### **Übergang Krippe – Kindergarten**

Bevor ein Krippenkind in den Kindergarten wechselt, hat es schon vielfältige Möglichkeiten, Kontakt mit den „Großen“ aufzunehmen. Bei Besuchen im Kindergartenbereich, sei es eine Gruppe oder der Spielplatz oder bei gruppenübergreifenden Aktionen wie z.B. dem gemeinsamen Morgenkreis, finden erste Annäherungen mit dem Kindergarten statt.

Wechselt ein Kind von der Krippe in den Kindergarten, werden vorab Informationen über das Kind aufgrund von Beobachtungen im Erzieherteam an die/den künftige BezugserzieherIn aus der Kindergartengruppe detailliert weitergegeben, z.B. besondere Vorlieben des Kindes, Ängste, Wünsche, usw. Hierfür werden die Eltern schriftlich um Erlaubnis gebeten. Sie werden über den Wechsel und den genauen Ablauf informiert.

Rahmenbedingungen werden mit der/dem künftigen BezugserzieherIn abgesprochen, wie z.B. Garderobenplatz, enge Bezugsperson, etc.

Ein/e ErzieherIn aus der Krippe, begleitet das Kind am ersten Kindergarten tag, in ihre/seine neue Gruppe in den Kindergarten.

## Übergang Kindergarten –Schule

In der „Vorschule“ werden für die Schule wichtige Dinge geübt und Fähig- und Fertigkeiten vertieft.

Auch die Kooperation mit der Kooperationslehrkraft der Grundschule gehört dazu. Die/der KooperationslehrerIn arbeitet eng mit den ErzieherInnen und den VorschülerInnen zusammen. Gemeinsam gibt es einmal pro Woche einen Vorschultag im Kinderhaus.

Weitere Aktivitäten die den Übergang in die Grundschule erleichtern sind:

- Schnupperstunden der VorschülerInnen in der Schule (1/2. Klasse)
- Gemeinsame Projekte und Aktivitäten
- Elterngespräche

### 3.7 Tagesablauf

Der Tagesablauf in unserer Einrichtung richtet sich nach einer zeitlichen Struktur und beinhaltet feste Rituale.

Jedoch möchten wir den Tag so offen gestalten, dass immer die Möglichkeit besteht auf die Bedürfnisse, Interessen und Wünsche der Kinder einzugehen.

Im Anschluss finden Sie ein Beispiel für einen **möglichen** Tagesablauf in der Kinderkrippe, sowie im Kindergarten.

### Beispiel eines Tagesablaufes im Kinderhaus

- 7.00 – 8.30 Uhr
  - Bringzeit
  - Freispielzeit mit / ohne Kleingruppenaktivität/  
Begrüßungsrunde
  - Aufräumzeit
  - Morgentreff/Begrüßungsrunde
  - gemeinsames Frühstück
  - Morgenkreis
  - gezielte Aktivitäten und Freispielzeit  
Garten ...
- 12.00 Uhr
  - Abholzeit (**Regelgruppe**)
- 12.15 Uhr
  - Mittagessen Ganztagesgruppe/ Verlängerte  
Öffnungszeiten
- 13.00 Uhr
  - Abholzeit (**Verlängerte Öffnungszeit I**)

- 13.00 - 14.00 Uhr
- 15.30 Uhr

Abholzeit (Verlängerte Öffnungszeit II)  
Abholzeit (Ganztagesgruppe/Regelgruppe)

### **3.8 Kinderkonferenz**

Im Rahmen einer Kinderkonferenz werden die Kinder eingeladen, ihre Meinung zu äußern, in vielen Bereichen mitzubestimmen und das Gefühl zu bekommen, ernst genommen zu werden.

D.h. für uns:

- Erleb- und begreifbare Demokratie
- Wertschätzung, Respekt und Achtung von Mitmenschen
- Erfahren, dass ihre Stimme bei Abstimmungen zählt

### **3.9 Beobachten und Dokumentieren**

Beobachtungen und Dokumentationen sind pädagogische Werkzeuge, die es uns ermöglichen unseren Alltag situationsorientiert und angepasst auf die Bedürfnisse der Kinder zu gestalten.

Weitere wichtige Aspekte für das Beobachten und Dokumentieren sind jährlich stattfindende Elterngespräche, Entwicklungsgespräche, sowie das Anlegen eines Portfolio-Ordners für jedes Kind. Ein Portfolio ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit, eine individuell erstellte Mappe, eine wertvolle Ressource für Eltern, bietet Einblick in die Entwicklung und Erinnerungen im Kinderhaus Alltag. Zudem trägt das Portfolio dazu bei, das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken.

Darin wird Erlebtes und Erlerntes der Kinder im Kinderhaus festgehalten.

Auch um frühzeitige Fördermaßnahmen in die Wege leiten zu können, ist eine gute und fortlaufende Beobachtung und Dokumentation unerlässlich.

Im Orientierungsplan ist das Beobachten und Dokumentieren fest verankert.

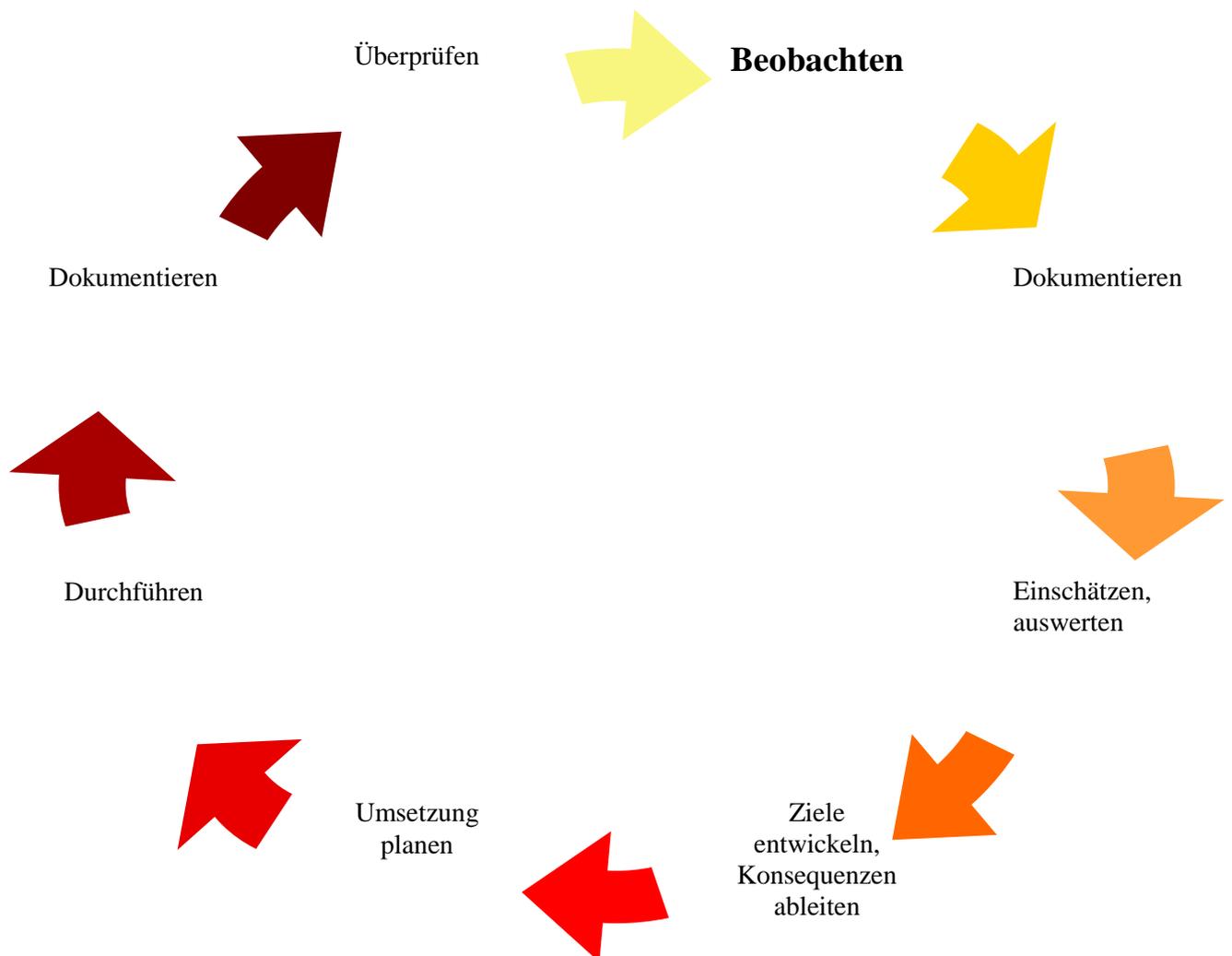
Auszug aus dem Orientierungsplan...

... Neben der spontanen Beobachtung im Alltag ist die systematische Erfassung der individuellen Entwicklung von Kindern, deren Dokumentation und Reflexion Voraussetzung für weiteres, pädagogisches Handeln im Sinne einer kinderzentrierten Pädagogik.

Beobachtungen ermöglichen einen Überblick über die Entwicklung und Interessen des einzelnen Kindes, eine Reflexion des pädagogischen Angebots und den Einstieg in einen dialogischen Prozess mit allen Beteiligten.

So verstanden geht Beobachtung und Dokumentation weit über die Anwendung eines Instruments oder einer pädagogischen Methode hinaus und wird zu einem Wesensmerkmal des pädagogischen Selbstverständnisses. Darüber hinaus dient die systematische Erfassung und Einschätzung der Entwicklungsprozesse der Kinder dazu, die Qualität der Arbeit zu sichern und kontinuierlich weiter zu entwickeln...

## Beobachten und Dokumentieren ist immer ein Kreislauf:



### 3.10 Partizipation

Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages in der Kindertagesstätte. Uns ist es daher wichtig, den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam mit den Kindern zu gestalten.

#### **Partizipation = Teilhabe**

basierend auf der Demokratie, deren drei Grundwerte Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität sind.

Partizipation ist ein wesentliches Element, demokratischer Lebensweise und bedeutet für uns, Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die ihre Person betreffen einzubeziehen und sie an vielem, was das alltägliche Zusammenleben betrifft zu beteiligen.

**Kinder teilhaben zu lassen, bedeutet aber nicht, dass Kinder alles dürfen!**

Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und sie angemessen und altersentsprechend zu berücksichtigen.

Partizipation findet ihre Grenzen dort, wo das körperliche oder seelische Wohl des Kindes gefährdet ist.

Partizipation als fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit setzt eine bestimmte Haltung der ErzieherIn Kindern gegenüber voraus. Wir sehen Kinder als kompetente kleine Menschen, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Wir trauen Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung.

### **Das tun wir, damit Partizipation in unserem Kinderhaus gelingt:**

- Wir machen Demokratie für Kinder erleb- und begreifbar
- Kinder lernen andere Menschen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung zu begegnen
- Wir sind Vorbilder in unserem Handeln
- Wir ermöglichen Kindern, ihre Meinung frei äußern zu können
- Die Meinung der Kinder ist uns wichtig und zählt
- Entscheidungen treffen wir oft gemeinsam
- Bei Abstimmungen zählt jede Stimme

Wir fordern die Kompetenzen der Kinder heraus.

Um sich „einmischen“ zu können, müssen Kinder eine Vorstellung davon entwickeln, was für sie gut ist. Genauso müssen sie ihr Umfeld kritisch betrachten können. Wir ermutigen Kinder, ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen. Wir lassen die Kinder Handlungsmöglichkeiten erproben, nach eigenen Lösungen suchen und begleiten sie dabei.

Wir ermöglichen altersgerechte Beteiligungsformen wie Morgenkreis, Abstimmungen oder Zuständigkeitslisten.

- Wir nehmen Kinder ernst.
- Wir gehen auf Vorschläge der Kinder ein, besprechen diese gemeinsam oder erforschen aus welchem Grund wir sie ggfls. nicht umsetzen können.
- Wir nehmen Kindern Lösungswege nicht vorweg, sondern begleiten und unterstützen sie auf ihrem Weg.
- Wir geben Kindern die Möglichkeit, eigenständige Beschlüsse zu fassen und die positiven und negativen Folgen ihrer Entscheidung zu erleben. Später reflektieren wir über die Entscheidung und deren Folgen.

### **Warum ist uns Partizipation wichtig? Kinder, die Partizipation erleben, können viel lernen!**

- Sie werden angeregt sich eine eigene Meinung zu bilden.
- Sie lernen Bedürfnisse in Worte zu fassen.

- Sie stärken ihr Selbstbewusstsein.
- Sie lernen Verantwortung zu tragen.
- Sie lernen, andere Meinungen zu tolerieren und Kompromisse einzugehen.
- Sie erfahren, dass Engagement etwas bewirken kann.
- Sie lernen sich mit ihrer Umwelt kritisch auseinander zu setzen.
- Sie lernen anderen zuzuhören und sie aussprechen zu lassen.

### **Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit sind:**

- Dass die Kinder sich wohlfühlen und einen sicheren und geborgenen Rahmen bekommen.
- Dass die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben können.
- Dass die Sprachentwicklung hier in voller Vielfalt ausgelebt werden kann.
- Dass Kinder darin unterstützt werden, mit Kreativität eigene Ideen entwickeln und umsetzen.
- Dass der Ausdruck von Gefühlen wie Wut, Trauer, Freude usw. ausgelebt werden kann.
- Dass es uns wichtig ist, Gemeinschaft zu fördern.

## **4. Elternbeirat**

Zu Beginn des Kindergartenjahres wird der Elternbeirat gewählt.

Seine Aufgabe besteht darin, das gesamte Kindergartenteam zu unterstützen und mit den ErzieherInnen offen und ehrlich zusammen zu arbeiten.

Wünsche, Anregungen, Kritik der Eltern kann durch den Elternbeirat weitergegeben werden.

Eine Begegnung zwischen Elternbeirat und ErzieherInnen findet in Elternbeiratssitzungen statt, die von dem Elternbeirat oder der Leiterin einberufen werden kann.

Auch finden 2-mal jährlich und je nach Bedarf große Elternbeiratssitzungen mit dem Träger statt.

### **4.1 Elternarbeit**

Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig. Als Informationsaustausch (anhand von Elternbriefen, kurze Infos, ...) arbeitet das Kinderhaus seit Oktober 2020 mit der Kita App. Hier werden alle Informationen an die Familien sofort weitergeleitet und die Eltern sind immer aktuell informiert.

Das Bühlerzeller Kinderhaus unterstützt und ergänzt die Familie in der Erziehung der Kinder. Daher ist eine offene, aufgeschlossene und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen ErzieherInnen und Eltern bedeutend und wichtig.

Wir lernen durch Gespräche Ihr Kind besser kennen und Sie erfahren von unseren pädagogischen Vorstellungen und Zielen.

Nach Terminabsprache führen wir jederzeit ein Elterngespräch mit Ihnen durch.

In dem Gespräch kann man sich austauschen über momentane Probleme, den Entwicklungsstand des Kindes, Wünsche, Anregungen usw.

Weitere Aktionen für Eltern sind:

- Elternkaffee
- Basare (Faschingsbasar, Kinderbasar, Ladies-Night)
- Elternabende
- Gemeinsame Teilnahme an Aktionen (Weihnachtsmarktstand, etc.)
- Aktionstage
- Verschiedene Feste (z.B. Oma/Opa Nachmittag, Sommerfest...)

## **5. Öffentlichkeitsarbeit**

*“Tue Gutes und rede darüber“*

Die Voraussetzung für Öffentlichkeitsarbeit ist gute, planvolle Arbeit im Kinderhaus. Für uns bedeutet gute Öffentlichkeitsarbeit, dass wir unsere Arbeit transparent machen, bei Aktionen wie z.B.:

- Offene Elternarbeit: Elterninfowand, Elternbriefe, Elternabende, Elterngespräche, Homepage, Kita App
- Feste für Eltern, Großeltern, ....
- Repräsentation im Dorf: Teilnahme an kirchlichen sowie kommunalen Festen mit Aufführungen, Weihnachtsmarkt, Besuch beim Bäcker, Bank, Metzger, Feuerwehr (verschiedene Aktionen ...), regelmäßiges Singen im Altersheim, uvm.
- Offensive Pressearbeit: Berichte im Haller Tagblatt, Gemeindeblatt, Plakate, Homepage, etc.

### **5.1 Kooperation**

Kooperation bildet in unserem Kinderhaus eine wichtige Säule. Wir möchten ein Haus der Begegnung sein und offen für alle.

**Kooperationspartner unseres Hauses sind:**

Andere Kindergärten  
Grundschule Bühlerzell  
Logopäden  
Sprachheilschule SHA

Konzeption Stand 01.09.2023

Kirchengemeinde  
Frühförderstellen  
Jugendamt  
Örtliche Betriebe  
Gesundheitsamt  
Altenpflegeheim Bühlerzell  
Ergotherapeuten  
Gemeinde Bühlerzell  
Fachberater

## **6. Beschwerdemanagement im Kinderhaus**

### **Mit den Kindern:**

Beschwerden sind unerfüllte Wünsche, Bedürfnisse.

Im U 3 Bereich werden sie meist durch Wut oder Weinen ausgedrückt. Wir handeln situationsbedingt und klären die Situation mit dem Kind gemeinsam.

Die älteren Kinder werden durch bestimmte Impulse wie beispielsweise „Ich merke etwas stimmt heute nicht mit dir“ oder „hast du dich heute über etwas geärgert“ dazu aufgefordert ihre Unzufriedenheit oder Ungerechtigkeit kund zu tun.

Die Beschwerden werden durch wertschätzende Gespräche und einem respektvollen Umgang miteinander ernst genommen und in manchen Fällen auch dokumentiert.

Gemeinsam mit den Kindern und ErzieherInnen wird nun nach einer Lösung gesucht.

Die Kinder sollen natürlich ihre Beschwerden sofort loswerden und nach Möglichkeit wird auch schnell nach einer Lösung gesucht.

### **GANZ WICHTIG! —————>**

**Es werden ALLE Beteiligten gehört und gemeinsam wird dann nach einer Lösung gesucht.**

### **Mit Eltern / Kooperationspartner:**

Mit einer Beschwerde äußern wir eine Unzufriedenheit, die aus der Differenz zwischen der erwarteten und der tatsächlich erbrachten Leistung entsteht.

Deshalb nehmen wir jede Beschwerde ernst, gehen ihr nach und versuchen schnellstmöglich die beste Lösung für alle Beteiligten zu finden.

Des Weiteren werden Beschwerden dokumentiert: wie mit Ihnen umgegangen wird, wie schnell man eine Lösung gefunden hat, die Art der Lösung uvm.

Diese Dokumentation wird auch zu unserer Weiterentwicklung und Qualitätssicherung genutzt, um damit verbundenen negativen Auswirkungen auf die Tageseinrichtung vorzubeugen.

Wir sind über jede Beschwerde dankbar. Aber bitte denken Sie daran, dass es während den Hauptzeiten nicht immer möglich ist, sofort die Zeit zu finden. Doch es gibt immer die Möglichkeit einen Gesprächstermin zu vereinbaren.

**Möglichkeiten um uns ihre Beschwerde mitzuteilen:**

- Persönliches Gespräch mit dem Pädagogischen Personal
- Persönliches Gespräch mit einem Vertreter des Elternbeirates
- Der Elternbriefkasten
- Zufriedenheitsumfrage am Ende des Kinderhaus-Jahres

## **8. Naturkindergarten**

### **Vorwort**

#### **Die Idee:**

#### **Ein Naturkindergarten als neue Betreuungsform**

#### **Naturkindergärten stärken und stabilisieren die kindliche Entwicklung in besonderer Weise.**

#### **Warum ein Naturkindergarten?**

Die Kinder entdecken spielerisch ihre Umwelt und entwickeln so ein Gespür für einen achtsamen, respektvollen und rücksichtsvollen Umgang mit unserer Natur. Beim Spielen in der Natur können die Kinder ihr Umfeld mit allen Sinnen wahrnehmen und erleben. Sie haben vielfältige Möglichkeiten ihre Grenzen zu erfahren und können diese in ihrem eigenen Tempo immer wieder testen und erweitern. Durch das Beobachten, Erforschen und Erleben ihrer Umgebung entwickeln sie eine wertvolle Beziehung zu unserer Natur. Die Natur spricht viele Bildungs- und Erziehungsziele an. Durch die verschiedensten Handlungsmöglichkeiten ist sie ein einzigartiges Erfahrungs- und Lernfeld für die Kinder und Erzieherinnen.

*Was ein Kind in der Kindheit zu schätzen gelernt hat, schätzt es auch im erwachsenen Alter.*

- Beziehung zur Natur und dem eigenen Körper (Selbstwahrnehmung) aufbauen und erweitern
- Ganzheitliche Förderung der Entwicklung (emotional, sozial, psychomotorisch, -kognitiv und physisch), Sinne werden angesprochen und geschult
- Erziehungsziele: Achtsamkeit, Selbständigkeit (Eigeninitiative), Verantwortungsbewusstsein, Wertschätzung, respektvoller Umgang mit der Natur
- Veränderungen im Jahreskreislauf wahrnehmen und miterleben und gestalten
- Immunsystem wird gestärkt, Gesundheit gefördert
- Eigene Grenzen werden erfahren
- Beobachten und Entdecken: gefördert werden Beobachtungsvermögen, Konzentration, Wissen, Feinmotorik (z.B. Tiere, Pflanzen, Wetter, ...), Kognition
- Spielen und Bewegen: Grob- und Feinmotorik, Körpererfahrung, Orientierung, Selbsterlebnis
- Kreativität und Fantasie werden gefördert
- Erleben, Gestalten, Bauen, Erforschen, Sammeln, Verarbeiten, Vergleichen, Berichten
- Bildungsinhalte zur Natur und Umwelt werden vermittelt
- Rücksichtsvoller Umgang miteinander

- Grenzen werden erfahren
- Gesundheitsprävention durch wesentlich niedrigeren Lärmpegel (Stressreduktion)
- Rückzugsmöglichkeiten sind jederzeit gegeben ohne dass, das Gruppengeschehen verlassen werden muss

## **8.1 Entstehungsgeschichte**

Da unsere Gemeinde immer größer wird und wir uns Gedanken über neue Betreuungsformen machen mussten, waren wir der Überzeugung, dass ein Naturkindergarten das Richtige für uns ist. Wir bieten hiermit ein breites Spektrum verschiedener pädagogischer Ansätze und eine attraktive Erweiterung des Betreuungsangebotes.

Die erste Überlegung für einen geeigneten Platz stand schnell fest.

Der Werksteinbruch in Bühlerzell umfasst eine geeignete Fläche zur Umsetzung des naturraumpädagogischen Konzeptes. Die angrenzenden Flächen und das große Waldgebiet bieten Möglichkeiten zur pädagogischen Nutzung. Hierfür mussten die Staatsforstverwaltung, der Förster, Naturschutzbehörde, Alpverein, Elternbeirat, Gemeinderat, UKBW das KVJS und das Gesundheitsamt hinzugezogen werden. Da von den Beteiligten soweit keine Bedenken bestehen, konnte die Planung fortgesetzt werden.

Die Sicherung des Steinbruches wurde gutachterlich geprüft. Die empfohlene Einzäunung und damit Sicherung wurde umgesetzt um den bestmöglichen Schutz zu gewährleisten. So steht dem Projekt „Naturkindergarten“ nichts mehr im Weg.

## **8.2 Rahmenbedingungen**

### **8.2.1 Standort**

Der Stammplatz befindet sich auf einem Wald- und Wiesenstück nahe dem Werksteinbruch. Die Kinder halten sich ganzjährig in diesem Gebiet auf. Umliegend haben wir drei weitere Plätze, die von der Gruppe regelmäßig besucht werden. Das Gelände wird stetig, prozessorientiert mit den Kindern umgestaltet. Dies entwickelt sich aus den Ideen der Kinder und dem Personal.

### **8.2.2 Schutzhütte mit Vordach**

An unserem Standort befindet sich eine Schutzhütte. Diese bietet genügend Platz für alle Kinder. Sie dient als Schutz bei starkem Regen und/oder Kälte um uns zurückzuziehen und zu wärmen. In der Schutzhütte befinden sich Garderobenplätze, Sitz- und Spielmöglichkeiten, Wechselkleidung der Kinder und andere Materialien. Zur Ausstattung gehört ein Holzofen, Erste-Hilfe-Ausrüstung, Geschirr, Spielmaterial, Frischwasserkanister und alles für die tägliche Versorgung.

An der Hütte befindet sich ein großes Vordach. Dort besteht die Möglichkeit im Trockenen zu sitzen und sich dort aufzuhalten.

### **8.2.3 Öffnungszeiten und Schließtage**

Unser Naturkindergarten hat Montag bis Freitag von 7:30 bis 13:30 Uhr geöffnet.  
Unsere Ferien- und Schließtage richten sich nach denen der Gesamteinrichtung.  
Die Übersicht kann in der Kita App oder auf unserer Homepage entnommen werden.

### **8.2.4 Personal**

Die Kinder im Naturkindergarten werden von pädagogischen Fachkräften in Voll- und Teilzeit betreut.

Die Waldpädagogik erfordert Flexibilität, Spontaneität und Improvisationstalent.  
Grundvoraussetzungen für das Fachpersonal sind unter anderem eine starke Identifikation des naturpädagogischen Ansatzes; ein ökologisches und biologisches Grundwissen;  
Kenntnisse über Wetter und Gefahrenquellen in der Natur, sowie Erste-Hilfe-Kenntnisse.  
Regelmäßige Fortbildungen zu naturpädagogischen Themen sind selbstverständlich.  
Auch PraktikantInnen sind bei uns herzlich willkommen.

### **8.2.5 Anmeldebedingungen**

In unserem Naturkindergarten haben wir Platz für 20 Kinder im Alter von 3-6 Jahren.  
Bei der Platzvergabe werden vorrangig die Kinder aus der Gemeinde und Geschwisterkinder von Waldkindern aufgenommen. Krippen-Kinder des Kinderhauses haben für einen Folgevertrag im Wald ebenso Vorrang. Natürlich wird die pädagogische Situation, das Alter und das Geschlechterverhältnis der Gruppe berücksichtigt.  
Da im Wald ein Windelwechsel, aufgrund der sehr einfachen, sanitären Anlagen erschwert ist, sollten die Kinder deshalb tagsüber trocken sein.

### **8.2.6 Ausrüstung der Kinder**

Das Wald ABC für die Waldeltern gibt nochmals genaue Tipps hierzu.  
Unsere Waldkinder brauchen...

- Wettergerechte Kleidung:
  - \*Matschkleidung (Winter und Sommer)
  - \*gute Unterbekleidung
- Festes, gutes Schuhwerk, Gummistiefel (un-/gefüttert)
- Lange Kleidung (Hosen und Oberteile)
- Kopfbedeckung (z.B. Loops, Mütze, Regencap)
- Handschuhe (Arbeit, Matsch und/sowie Winter)
- Rucksack
- Sitzkissen
- Ersatzkleidung
- Zeckenschutz, entweder Öl oder Spray an Kleidung (zu Hause von Eltern aufgetragen)
- Sonnenschutz (zu Hause von Eltern aufgetragen)

### **8.2.7 Verpflegung im Wald**

- Geeignetes Waldvesper (kein Plastik oder verpackte Lebensmittel), gut verschließbare Vesperdosen
- Kein Joghurt oder Süßspeisen (Marmelade/- Nutella Brot, süßes Obst im Sommer-Insekten)
- Trinkflasche (wiederverschließbar/ keine Einwegplastikflaschen) keine zuckerhaltigen Getränke, Thermosflasche (z.B. Emil) für den Winter.
- Vesper, das auf den Boden gefallen ist, muss entsorgt werden
- Leere Trinkflaschen werden aufgefüllt

### **8.2.8 Spiel- und Arbeitsmaterial**

Als Spielmaterial dient uns alles, was wir in der Natur vorfinden. Die kindliche Fantasie und Kreativität werden durch die Vielfalt unserer Natur angeregt. Wir legen Wert darauf, dass wir in unserem Naturkindergarten plastikfrei (und nachhaltig) spielen und werken können. Als Spiel- und Arbeitsmaterialien dienen den Kindern Werkzeuge, wie zum Beispiel Hammer, Scheren, Sägen und Schäler/ Schnitzmesser. Neben den Werkzeugen haben die Kinder auch die Möglichkeit mit Töpfen, Löffeln usw. in der Matschküche zu matschen.

## **8.3 Sicherheit, Unfälle und Gefahren**

Unser Waldgebiet wird täglich vom Personal und in regelmäßigen Abständen vom Förster überprüft. Eventuelle Gefahren durch herabhängende Äste, morsche oder kranke Bäume werden beseitigt. Über waldspezifische Gefahren (Sturm, Waldarbeiten, Jagd) wird das pädagogische Personal durch Meldestellen und Revierförster auf dem Laufenden gehalten.

Bei Unfällen existiert ein Rettungsplan.

Damit Unfälle im Wald und Flur vermieden werden, sind Regeln im Waldkindergarten unerlässlich.

Die Elternschaft wird nachdrücklich gebeten, die Einhaltung dieser Regeln auch von Zuhause aus anzuwenden und damit zu unterstützen.

Auf Gefahren und Unfallrisiken, wie zum Beispiel Holzbruch, Zecken (Borreliose, FSME), Giftpflanzen, Fuchsbandwurm und Tollwut werden die Eltern gesondert hingewiesen. Bestimmte Impfungen werden empfohlen.

Bei Einhaltung der Verhaltensregeln und Vorsichtsmaßnahmen können die genannten Gefahren(-quellen) weitgehend minimiert werden.

### **8.3.1 Schutzraum**

Bei Unwetter dient uns der Bewegungsraum im Kinderhaus als Schutzraum. Außerdem besteht die Möglichkeit die anderen Räumlichkeiten im Kinderhaus zu nutzen und in Absprache mit den Teams den Kindergartenalltag zu gestalten.

### **8.3.2 Wetterbedingungen/Unwetter**

Bei vorhergesagtem Sturm oder Gewitter verbringen wir den Tag im Kinderhaus. Bei plötzlich aufziehendem Gewitter muss der Wald verlassen und ein Schutzraum aufgesucht werden. Nach Möglichkeit begeben wir uns auf dem schnellsten Weg ins Kinderhaus. Nach einem Unwetter muss unser Waldstück auf mögliche Schäden begutachtet werden. Erst nach Freigabe durch einen Sachverständigen kann das Waldstück wieder betreten werden.

### **8.3.3 Hygiene**

Nach jedem Toilettengang und vor jeder Mahlzeit waschen die Kinder ihre Hände. An unserem Stammplatz finden sich Toiletten sowie Wasserkanister. Unterwegs existieren ausgewiesene Toilettenplätze und es wird eine Handwaschmöglichkeit mitgeführt. Unser Personal reinigt und desinfiziert sich die Hände in regelmäßigen Abständen und hält sich an den Hygieneplan.

### **8.3.4 Waldhandy/Kontakt**

Für die Sicherheit (z.B. bei Notfällen) der Kinder und Erzieher/innen wird immer ein Waldhandy mitgeführt. Eltern können die Erzieher/innen bei Notfällen (z.B. verspätetes Abholen, kurzfristige Abholung durch andere Personen) über dieses Waldhandy ebenfalls erreichen.

Das Abmelden der Kinder (z.B. bei Krankheit oder Urlaub) erfolgt über die Kita App. Für alle weiteren Anliegen steht die Kinderhausleitung im Kinderhaus zur Verfügung.

### **8.3.5 Verhaltensregeln in der Natur**

Die Natur bietet viel Freiraum für die Kinder. Um den notwendigen Schutz zu gewährleisten, gibt es einige wichtige Regeln, die den Kindern helfen Verantwortung für sich selbst, für andere und die Umwelt zu übernehmen.

## **Regeln im Wald:**

- Die Kinder tragen Warnwesten
- Vorsichtiger Umgang mit Stöcken und Steinen
- Die Kinder bleiben in Hör- und Sichtweite vom Personal
- Die Kinder antworten, wenn sie gerufen werden oder ein bekanntes Signal ertönt
- Haltepunkte werden eingehalten
- Nur am Toilettenplatz wird das Geschäft verrichtet
- Werkzeuge dürfen nur nach Absprache und jeweiliger Einführung durch die Fachkraft benutzt werden
- Seile und Schnüre werden nicht um den Kopf oder Hals gelegt
- Wasser von stehendem und fließendem Gewässer wird nicht getrunken
- Lebensmittel, die beim Essen runterfallen, werden nicht mehr gegessen
- Müll wird beseitigt und mitgenommen
- Tierkadaver und -kot dürfen nicht angefasst werden
- Auf feuchten Baumstämmen nicht balancieren (Rutschgefahr)
- Nicht auf Holzpolter klettern
- Geklettert wird nur auf den bekannten Kletterbäumen und nur unter Aufsicht
- Wir laufen nicht barfuß

## **Regeln zum Umgang mit Tieren und Pflanzen:**

- Achtsamer Umgang mit allen Lebewesen ist ein gelebtes Grundprinzip
- Tiere möglichst in ihrem Lebensumfeld lassen
- Tierbauten und -schlafplätze werden geachtet und unverändert stehen gelassen
- Nach dem Beobachten von Tieren, müssen diese wieder an ihrem Aufnahmeort freigelassen werden
- Beim Aufnehmen von Tieren besonders vorsichtig sein, weil viele Tiere durch unsachgemäße Berührungen verletzt werden
- Lebende Bäume und Sträucher werden nicht bearbeitet
- Wir nehmen im Wald nichts in den Mund (Pflanzen, Beeren, Holz, Dreckfinger...)

## **8.4 „Alles unter einem Dach“**

Der „Eichhörnchenkobel“ ist eine Außengruppe des Kinderhauses. Die enge Zusammenarbeit vom Wald und Haus ist (uns) sehr wichtig. Es findet ein regelmäßiger Austausch, Teambesprechungen und Vorbereitungszeit im Kinderhaus statt.

Die Gesamtleitung von Kinderhaus und Naturkindergarten übernimmt die Einrichtungsleitung Anja Wallisch. Im Kinderhaus wie auch in der Naturgruppe gibt es eine Stellvertretende Leitung, so dass bei allen Anliegen eine Erreichbarkeit gewährleistet ist.

Im Kinderhaus ist das Bianca Wengert vom Dachsbau und im Naturkindergarten Eichhörnchenkobel Janina Dann.

Das Vorgehen bei Beschwerden von Eltern/Kindern richtet sich nach Punkt 6 „Beschwerdemanagement im Kinderhaus“ der Gesamtkonzeption (siehe Seite 28f.).

### **8.4.1 Waldtage**

Mindestens einmal im Monat besuchen die „Hauskinder“ die Kinder des „Eichhörnchenkobels“. Gemeinsam wird der Waldalltag gestartet, gestaltet und erlebt. Die Eichhörnchen werden auch regelmäßig das Kinderhaus für gemeinsame Aktionen, Feste etc. besuchen.

### **8.4.2 Kooperation/ Vorschule**

Alle Vorschüler (Wald und Haus) verbringen gemeinsam die Vorschulzeit. Im Naturkindergarten werden die Kompetenzen der Kinder ganzheitlich gefördert. „Waldkinder“ sind später in der Schule nicht benachteiligt und verfügen über dieselben Fähigkeiten, wie „Hauskinder“.

### **8.4.3 Gemeinsame Feste und Aktionen können sein:**

- Gemeinsamer Morgenkreis
- Kartoffelernte
- Apfelpressen (Albverein)
- Erntedank
- St. Martin/Laternenlaufen
- Nikolaus im Wald
- Waldweihnacht (Albverein)
- Fasching (gemeinsam im Haus)
- Frühlingseinzug/Fest im Wald mit Feuer
- Ostern - gemeinsames Suchen der Nester auf der Lichtung beim Wald (Wald und Haus)
- Bäume pflanzen mit dem Förster und Waldarbeiter/innen

- Imkerbesuch
- Sommerfest/Tag der offenen Tür (abwechselnd Wald/Haus)
- Waldgeburtstage (Werkzeug als Geschenk)
- Besuche bei Bäcker, Bauernhof und Feuerwehr

**Bei dieser Auflistung handelt es sich um eine Ideensammlung. Die Feste finden gemeinsam und in Abstimmung mit dem Kinderhaus statt. Weitere Feste und Aktionen entstehen im gemeinsamen Alltag. Über die Kita App wird immer rechtzeitig informiert.**

#### **8.4.4 Zusammenarbeit mit Eltern**

Das Engagement und die Mitverantwortung der Eltern sind unverzichtbar. Die Eltern tragen auch durch ehrenamtliche Mitarbeit bei.

- Die Erziehungspartnerschaft ist die wichtigste Grundlage
- Der regelmäßige Austausch ist von besonderer Wichtigkeit
- Infos über die Kita App, Tür- und Angelgespräche sowie regelmäßige Elterngespräche
- Infowand in der Schutzhütte und Wochen-/ bzw. Monatsrückblicke
- Fragen, Anliegen und Ideen sind willkommen und finden Gehör

#### **8.4.5 Eingewöhnung**

Für die Eingewöhnung der Kinder besteht ein Eingewöhnungskonzept. Dieses wird im Aufnahmegespräch erläutert und auch im Wald umgesetzt. Da jedes Kind individuell ist, passen wir dieses Konzept/ den Ablauf in Absprache mit den Eltern/ Erziehungsberechtigten an die Kinder und ihre Bedürfnisse an. Nach einer gewissen Zeit der körperlichen Ein- und Umgewöhnung (die z.B. mit Müdigkeit, Appetit einhergeht), nimmt die eigene Körperwahrnehmung zu und das Immunsystem wird gestärkt.

#### **8.5 Schutzauftrag**

Es besteht ein gemeinsames Schutzkonzept welches im Haus, wie auch im Wald umgesetzt wird. Die pädagogischen Fachkräfte verpflichten sich für das körperliche, geistige und seelische Wohl der Kinder zu sorgen.

### **9. Pädagogische Arbeit**

In unserem Naturkindergarten wird der Bildungs- und Erziehungsplan des Landes Baden-Württemberg umgesetzt. Eine feste und sichere Tagesstruktur ist die Grundlage für die Umsetzung der pädagogischen Arbeit im Wald:

- Begrüßen und Morgenkreis
- Partizipative Teilhabe der Kinder am Tagesablauf (z.B. Tagesziel festlegen)

- Der gemeinsame Weg zum Aufenthaltsort im Wald
- Fest eingeführte Regeln
- Rituale
- Abschlusskreis und Verabschiedung

Die ständige Erfahrung der eigenen Grenzen und des eigenen Könnens fördert die Bereitschaft sich mit andern konstruktiv auseinander zu setzen.  
Das Konzept des Kinderhauses für Beobachtungen und Dokumentationen (Portfolio, Entwicklungsbeobachtungen, etc.) wird ebenso im Wald umgesetzt.

### **9.1 Gruppenart**

- Eine Außengruppe mit Platz für maximal 20 Kinder im Alter von 3-6 Jahren
- Verlängerte Öffnungszeiten 7.30 – 13.30 Uhr
- Tägliche Betreuung durch mind. 2 pädagogische Fachkräfte (Personalschlüssel entspricht den geltenden Vorgaben des KVJS)
- 26 Schließtage

### **9.2 Tages-/Wochenablauf**

#### **Tagesablauf**

<b>Wann /Uhrzeit</b>	<b>Infos zum Tagesablaufpunkt</b>
7:30 bis 7:45 Uhr	Kinder der Frühgruppe werden zum Sammelplatz am Sportplatz gebracht Kinder werden begrüßt, kurze Tür- und Angelgespräche
Anschließend	gemeinsames Laufen zur Waldhütte
Ca. 8:00 bis 8:30 Uhr	Frühgruppenspiel in und um die Waldhütte herum (Je nach Wetter und Jahreszeit)
Ca. 8:45 Uhr	Signal für Morgenkreis
Anschließend Morgenkreis	Alle Kinder versammeln sich mit Sitzkissen um die Picknickdecke herum wird immer den selben Ablauf haben Lied, Fingerspiel, Geschichte, ... je nach Thema, Interesse, Projekt, Anlass oder Fest Gesprächsrunde / Tagesausblick (Was passiert heute noch, an welchen Platz gehen wir, etc.)
Frühstück	-gemeinsame Vesper
Ca. 9:45 Uhr bis	Je nach Thema/Interesse/Projekt/Anlass

11:45 Uhr Freispiel Wanderung Platzeroberung Angeleitetes Angebot Etc.	etc. wird der Tag gestaltet.
11:45 Uhr Signal für Abschlusskreis	Kinder kommen zum Stammplatz zurück so dass um ca. 12 Uhr das Abschlusslied gesungen werden kann
Erste Abholphase an der Waldhütte	
12:15 Uhr	Möglichkeit nochmal zu Vespern Freispiel
13:00 Uhr	Gemeinsamer Marsch zum Sportplatz dort werden dann alle Kinder abgeholt
13:30 Uhr	Abholphase am Sportplatz

Von 8 Uhr bis 13 Uhr dürfen Sie Ihr Kind direkt zum /vom Stammplatz des Eichhörnchenkobels bringen/abholen.

### Wochenablauf

**Montag:** Wir verbringen den Tag an unserem Stammplatz.

**Dienstag:** *Unterwegstag* (Hüttenplatz)

**Mittwoch:** *Unterwegstag* (Bächletag- die Kinder kommen ausgerüstet mit Matschkleidung)

**Donnerstag:** Kreativtag im Wald, Vorschulzeit

**Freitag:** *Unterwegstag/* mind. einmal im Monat ein Koch-/ Backtag (Feuerstelle oder Ofen)

### 9.3 Freispiel, Projekte und Angebote

Unsere Projekte orientieren sich am Jahresablauf der Natur.

- Genügend Zeit für (kreatives) Spiel
- Spontane Abenteuer
- Angebote und Projekte sollen die Entwicklung des Kindes unterstützen
- Interessen und Bedürfnisse der Kinder werden aufgegriffen

## **10. Voraussetzungen einer Betriebserlaubnis**

Unser Kinderhaus für Kinder und auch die Naturkindergartengruppe unterliegt der Aufsichtspflicht des Landesjugendamtes (KVJS)

Durch die Erteilung dieser Betriebserlaubnis muss gewährleistet sein, dass der Träger die notwendigen Anforderungen für die Förderung und den Schutz der Kinder erfüllt. Nach Erteilung dieser Erlaubnis, der Genehmigung durch die Forstverwaltung, des Bauamtes und der Umweltbehörde konnte die Gemeinde Bühlerzell die Erziehung, Aufsicht und Bildung der Waldkinder in die Hände des pädagogischen Personals des Bühlerzeller Kinderhauses übergeben.

## **11. Qualitätssicherung/ Qualitätsentwicklung**

Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit und die Arbeit am Kind sind uns sehr wichtig. Um diese zu sichern, begreifen sich alle Mitarbeiterinnen der Einrichtung als „Lernende“, die ihren Erkenntnisstand durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen erneuern. Unser Konzept dient als Handlungsleitfaden unserer pädagogischen Arbeit. Es ist von Bedeutung, dass wir uns alle damit identifizieren können. Wir möchten die fortlaufende Veränderung in der Gesellschaft verfolgen und wahrnehmen, um Maßnahmen zur Qualitätssicherung vorzunehmen.

Die aktuelle Konzeption wird mindestens einmal jährlich in einer gemeinsamen Teamsitzung überprüft, aktualisiert und weiterentwickelt.

Zusätzlich reflektieren und überarbeiten wir im Team unser Qualitätshandbuch in dem Entwicklungen, Absprachen und Neuerungen festgehalten werden und für das gesamte Team einzusehen sind.

Auch die Eltern sind uns bei unserer Qualitätsentwicklung wichtig. Jährlich haben Sie die Möglichkeit an einer Zufriedenheitsumfrage teilzunehmen um Lob und Anregungen mit zu teilen.

## **12. Danksagung**

Auf diesem Wege möchten wir uns bei allen bedanken, die diese Konzeption so lebendig und vielseitig mitgestaltet haben.

Wir haben versucht, Ihnen unsere pädagogische Arbeit, unser Tun und Handeln möglichst anschaulich zu beschreiben in der Hoffnung, Ihnen somit die meisten Fragen beantwortet, Ihre Sorgen und Ängste ernstgenommen zu haben.

Eine Konzeption muss leben. Daher werden wir unsere Arbeit ständig reflektieren und bei Bedarf verändern. Dies wird auch in unserer Konzeption schriftlich festgehalten.

Falls Sie noch Fragen zu unserer Arbeit oder unserem Konzept haben, steht Ihnen das Kinderhaus-Team gerne zur Verfügung.